

und lassen ihren plärrenden Gesang hören. Bei Nacht fallen sie, wo sich die Gelegenheit bietet, gern in mit Rohr und Schilf bewachsenen Sümpfen nieder und verursachen vor dem Einschlafen grossen Lärm. Da ihre Gefrässigkeit gross ist, so sind sie auch wenig scheu, kommen dicht in die Nähe der Wohnungen, fressen mit den Schweinen aus einem Troge und wühlen in deren Kothe nach halbverdauten Maiskörnern und nach Insecten, welche im Dünger leben. In manchen Gegenden erscheinen sie in wolkenähnlichen Zügen, gehen im Süden nach Reis, in den mittleren und nördlichen Staaten nach dem Weizen, und lassen häufig dem Landmann die blossen Halme übrig. Die im Norden Ausgebrüteten kommen im October durch die hiesige Gegend, halten sich aber kaum auf, sondern gehen südlich, häufig mit *Gracula Quiscalis* und *Turdus migratorius* untermischt. Im Februar und März kommen die Schaaren wieder zurück; häufig währt der Zug bis in den April. Mitte Januar singen in Florida die Männchen, mit *Gracula Quiscalis* in Schaaren auf Bäumen sitzend, ohne sich im Geringsten durch einen zu oberst niedergelassenen *Buteo lineatus* stören zu lassen. Ihr Fleisch ist gut und hat nicht den bitteren Geschmack deutscher Staare. Alle schwarzen Staarten ziehen von früh bis gegen Mittag, Nachmittags sehr selten; erst gegen den Abend, oft bis zu einbrechender Nacht, kommen die Schaaren, sowohl im Herbst als im Frühjahr. Einige, z. B. *Molothrus pecoris*, halten sich meistens zusammen, ohne mit anderen Arten vermischt zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 34.

## Ornithologische Beobachtungen,

aus Dr. Richard Vierthaler's Tagebuche einer Reise durch  
Egypten, Nubien, Dongola und Sennaar.

Mitgetheilt von E. Baldamus.

(Fortsetzung.)

9. März. Wir legen bei Girgeh an, um Zwieback für die Wüste einzunehmen, und jagen am gegenüberliegenden Ufer. *F. cenchris* jagt

Heuschrecken. *Hir. cahirica*, *Caprim. isabell.*, *Cath. perenoct.*, *Milv. parasit.* sehr häufig. *Hir. riparia* ist noch mit der Erdarbeit für die Nester beschäftigt. A. will zwei *Aq. brachydact.* bemerkt haben. An dem Orte Girgeh sehe ich *Lan. personat.*, *S. curruca*, *Merops virid.*, *Corv. cornix*, *Upupa epops.* *Elan. melanopt.* (3 St.) erlegt. Mehre Krokodile, eins von circa 18 — 20', auf einer Sandbank. *Alc. rudis*, der fast verschwunden war, erscheint wieder. Die Taubenhäuser werden immer eleganter; am Dorfe Hameran stehen am Ufer wenigstens ein Dutzend, regelmässig viereckig gebaut, weiss angestrichen, dagegen die Häuser der Bewohner aus Nilschlamm erbaut, dessen Farbe sie behalten.

10. März. Erlegt *Cyanec. oriental.* et *leucocyan.*, *S. curruca*, *Lan. person.* et *excubit.*, *Cecr. cahirica*, *Petroc. cyaneus*, *Buteo rufinus*. Gesehen *F. peregrinoid.*, *Mer. viridis*, *Pyrrh. githag.*; häufig *Pluv. egypt.*, *Motac. alba*, *Milv. parasit.*, *Al. cristata*, *Drymoica*?, und auf dem Nil *Cormor.*, *Platal.*, *Pelecan.*, *Anas*, *Pand. haliaëtos*.

11. März. *Ard. garzetta* sehr zutraulich; sonst nichts Neues. Bei der Stadt Kenneh auf einem Krokodil-Cadaver viele *Vult. fulvus*, *Cath. perc.* und *M. parasit.*

12. März. Jagd auf die gestrigen Geier. A. erlegt ein altes Männchen mit der Büchse. *Larus fuscus* mitten unter den Geiern. *Phoenicopt. antiqu.* am Nilufer.

13. März. *Coccyt. gland.* in einem Mimosenwalde. *Mer. viridis* und *Lan. personatus* sehr häufig.

14. März. Erlegt *Circaët. brachyd.*, gesehen das Frühere.

15. März. Wir legen bei Luxur an, um die Ruinen von Theben zu besichtigen. Luxur wird sehr viel von Engländern besucht; auch heute liegen zwei Barken, eine mit englischer und eine mit nordamerikanischer Flagge hier. Lächerlich war mir die Jagdlust eines alten, weissbärtigen Engländers, der die unschuldigen Haustauben von den Dächern schoss und bereits 7 Stück erlegt hatte, häufig fehlte, obwohl er nie im Fluge schoss, aber immer unverdrossen von Neuem lud. (Von Allem, was ich bisher auf meiner Reise gesehen, haben die Ruinen von Luxur den grossartigsten Eindruck auf mich gemacht, und selbst lebhafter als auf den Pyramiden den Wunsch in mir rege macht, mit meinen Lieben aus der fernen Heimath hier einige Zeit weilen zu dürfen!) Beim Dorfe Meris erlegt *F. tinunc.*, *Corv. umbrin.*; gesehen *F. nisus*, *Carbo pygmaeus*, Schaaren von *Ard. russata*;

*Elan. melan.*, *Circaët. brachyd.*, *F. peregrinoid.* und die alltäglichen Arten.

16., 17. März. Unsere Fahrt geht langweilig und langsam von statten. Ausflüge an beiden Ufern zeigen nichts Neues. *But. rufinus*, *Cyps.?*, *Calamoherpe?*, *Aq. pennata*. Erlegt: *Circ. cyaneus*, *Elan. melan.*, *Plat. leucero.*

18., 19. März. Schlechter Wind. Excursionen am linken Ufer. Erlegt: *Circ. cyan.*, *Pyrrh. githag.*, *Sax. stapaz.*, *Drym. ruficeps?*, *S. curruca*. Ruinen eines grossen alten Dorfes mit älteren Tempeltrümmern am rechten Ufer unterhalb Edfu. Krokodile kommen fast täglich gegen Abend auf Sandbänken vor.

20. März. Erlegt: *Al. brachyd.*, *Lan. rufus*. *Sylvia curruca* scheint kleiner und mit auffallend kürzerem Schwanze, als in Deutschland. Wolken von *Grus cinerea* und *Cicon. alba* eilen der Heimath zu, und ergötzen sich zu Tausenden in schönen Schneckenkreisen in der reinen Luft, als wollten sie die afrikanische Sonne noch einmal so recht geniessen.

21. März. Auf dem Verdecke bei bewölktem Himmel und Südwind 31° R., Abends 25°.

22., 23. März. Assuan el Suan, das alte Siene der Römer, bietet den ersten wirklich interessanten Punkt des Nils dar. Hohe Felsmassen, 50 und mehre Fuss hoch, schroff, oft kegelförmig, vom Wasser spiegelartig geglättet, zum Theil mit Hieroglyphen versehen, ragen einzeln und in Massen aus dem Wasser, und engen den Fluss und die Fahrstrasse ein. Die Landschaft ist grossartig und romantisch und dabei abwechselnd lieblichen Charakters, indem herrliche Dattel- und Mimosenpflanzungen zwischen die Felsen hindurchzubringen suchen. Am rechten Ufer liegt die Insel Elephantine, natürlich von demselben landschaftlichen Charakter. Hier brütete *Cotyle rupestris*, drei Eier im Neste, im Verhältniss zum Vogel gross, weiss, braunröthlich gefleckt, bei zweien ein deutlicher Fleckenkranz am stumpfen Ende. Die Nester, ganz wie die der *Hir. rustica* gebaut — aussen Erde, innen Haare, Halme und Federn, oben offen — an den Ruinen. Viele *Motac. lugubris*, *alba*, *Corv. umbrin.*, *Sax. cachinnans* und *stap.*, *Al. isabell.*, *Ard. garz.*, *Al. crist.*, *Charadr. minor*.

24. März. In einem herrlichen, von Granaten und blühenden Orangen durchwachsenen Mimosenwäldchen fällt mir eine unserer

*Hypolais* sehr ähnliche, nur um Vieles kleinere Sylvie durch ihren angenehmen Gesang auf; doch ist dieser unbedeutender, die Strophe kürzer als bei unserm Meistersänger. *Sax. cachinnans*, hier ziemlich häufig, erschien uns in zweifachem Kleide: 1) ganz schwarz, nur mit weissem, schwarzgebändertem Schwanz, dessen Mittelfedern schwarz; 2) wie voriger, aber mit schneeweissem Scheitel.

25. März. Die Nester von *Cot. rupestris* stehen einzeln, überhaupt nicht häufig. Wir finden zwei, eines ohne, das andere wieder mit drei Eiern, an der Spitze im Innern eines Schechgrabes angeklebt. Reise nach dem arabischen Dorfe Schellal durch die „Wüste,“ deren Farbe auch *Al. cristata* angenommen hat. *Al. isabell.*, *P. githagin.*, *Sax. cachinn.*, *Corv. umbrinus*, *Col. livia*, *Oedici. crepit.* — Schon hier, nur eine Stunde von Assuan, spricht Alles berberisch. Die Farbe der Eingeborenen ist dunkelbraun. In der Ferne brausen dumpf die Fluthen der Stromschnelle.

26. März. Am Morgen werden die Kisten auf die viel kleinern Barken geschafft, um die allerdings noch unbedeutende Stromschnelle — das Wasser stürzt höchstens 2 Fuss herab — zu passiren. Schaaren von *Cic. alba*. *Sax. cachinn.* sehr häufig. Sein Nest in einer Felsenspalte, doch unerreichbar, kaum dass ich einige Hälmechen mit dem Flintenkrätzer hervorziehen kann.

27. März. Mit Sonnenuntergang fahren wir an Belled Kalebse vorüber und mit drei Freudenschüssen und Aufziehen der grossen Flagge begrüßen wir den Wendekreis des Krebses und die neue Zone. Bei Sonnenuntergang 25° R.

28., 29. März. Die Landschaft wird einförmiger, an beiden Ufern Sandberge, am rechten mitunter noch Felsen. Hinter den Bergen die Sahara. Von den früher vorgekommenen Vögeln werden verschiedene seltener oder kommen bereits gar nicht mehr vor. *Aq. pennata*, *Al. crist.* und *isabell.*, *Sax. cachinn.* und *stapaz.*, *C. umbrinus*. — Der höchstens vierjährige schwarze Sohn unseres Barkeneigenthümers raucht wie ein Alter seinen Tschibuk. Temperatur vor Sonnenaufgang 11°, Mittags im Schatten 30°, in der Sonne 37½°, Abends 24°. *Sax. cachin.* hat bereits flügge Junge, diese sind ganz schwarz, haben den Schwanz der Alten; wahrscheinlich wird der Kopf im zweiten Jahre weiss, denn es wurden heute Uebergangsvögel erlegt, deren Kopffedern gleich rein weiss werden. Nie haben wir ein

Exemplar mit grauem etc. Kopfe gesehen. Auch *Pass. domest.* hat flügge Jungen.

30., 31. März. Nichts Neues. *Oedien. crepit.* lässt in der Nacht sein Geschrei hören.

1. April. *Aq. fusca*, *Cinnyris metallica* erlegt. Zum erstenmale wieder *Himantop. rufip.* in kleinen Gesellschaften, und zum erstenmale überhaupt *Glareola torq.* Die rühmlich erwähnten egyptischen Taubenhäuser sind verschwunden; an ihrer Stelle aus Nilschlamm erbaute, unsern „Taubenkothen“ ähnliche, einzeln oder zu 2 und 3 über einander.

2. April. In den Ricinus-Anpflanzungen *Cinnyr. metallica*, in denen von Bohnen und Gerste eine Menge von Steinschmätzern; Piepern. Sonst *Cot. rupestris*, *Al. crist.*, *Phyllopn?* — Einzelne *Hir. urbica* in der Luft. A. schießt ein 3' 8" langes Krokodil mit der Büchse; unsere Schwarzen bereiten es eifrigst zum Mahle zu. Auch wir versuchten das Fleisch, welches ganz die Farbe und den Geschmack von Fischfleisch hat; freilich war es ein wenig zähe. Ein unbedeutender Moschusgeruch war mir beim Kauen desselben allein wahrnehmbar; sonst bemerkte man denselben weder beim rohen noch beim gekochten Fleische. Ueber einem Bohnenfelde schwebte nebst *Cot. rupestris* und einzelnen *Cecr. urbica* eine noch nicht gesehene Schwalbe; die Jagd war schwierig, da sie niedrig flogen und überall Arbeiter im Felde waren. Nur zweimal gelangte ich zum Schuss und erlegte ein Paar von *Cecr. rufula*, (nicht im Rüpp. Verz. d. V. Afrika's). Ausserdem *But. rufinus*, *Mer.*, *Savyg.*, *Circ. rufus*, *Al. isabell.*

3. April. *Cecr. rufula* ist verschwunden, und A. bringt die einzige von ihm gesehene von der heutigen Excursion mit. Sonst das Gewöhnliche, ausser *Pluv. aegypt.*

4. April. Der günstige starke N. O. bringt uns noch vor Mittag nach Wadi-Halfa. Die Districte von Assuan bis Wadi-Halfa verdanken ihre Namen höchst wahrscheinlich den in ihnen gesprochenen Dialekten. Die 3 Hauptdistricte heissen Wadi Kerus, vom Assuan bis zum Dorfe Korusko; Wadi Arab, von da bis südlich von Tirr (Dier), Wadi Nula von Tirr bis zum Katarakt von Wadi-Halfa. Wadi-Nula besteht aus den Unterdistricten von Wadi Ibrim, W. Farez, W. Serra und W. Halfa.

5. April. Am Nilufer einzelne *Pluv. aegypt.*, *Himant. rufip.*

Man bringt uns flügge Junge von *Columb. aegypt.* *Chenalop. aegypt.* nur noch in einzelnen Paaren, aber weniger scheu als früher.

6. April. Wir setzen an das linke Ufer über, um das Reisegepäck auszuladen. In dem Dorfe Wadi Halfa, das nur aus einzelnen schlechten Lehmhütten besteht, können wir nicht bleiben; dagegen finden sich am linken Ufer sogenannte Schone, grosse, von Lehmwänden eingeschlossene Räume, welche in mehren langen Gängen bestehen und dazu dienen, das Gepäck der Karawanen aus dem Sudan aufzunehmen. Unser Lagerplatz — denn wir haben trotz der Schone unser Zelt aufgeschlagen — befindet sich, obwohl hart am Nil, doch schon in der „Wüste“. Der Sand erstreckt sich vom Flussufer hinaus soweit das Auge reicht. Häufig *Corv. umbrin.* und *Pteroc. guttat.*, einzeln *Cath. percn.*, *Vult. fulv.* und *Sax. oenanthe*. In den unbewohnten Gebäuden nistete *Pass. domest.*, der von unserm Hausperlinge durchaus nicht verschieden war.

7. April. Wegen eines sehr unangenehmen Windes, der unser Zelt über unseren Köpfen zusammenwarf, ist eine Jagdexcursion unmöglich. Ein Versuch, einen von unsern 3 Eseln mittelst einer Unze Sublimat zu tödten, missglückte gänzlich, indem sich an dem Thiere keine Folgen zeigten. Wir wollten ihn als Lockspeise für die Geier benutzen, denn Hunde und Ziegen gab es nicht.

8. April. Am rechten Ufer gejagt 2 *Anth. camp.*, *Budyt. chrysogaster* und *calcarat.*, H. Paul v. Würtemb. In der Luft ein Paar *F. peregrinoid.* und 2 grosse Geier, wahrscheinlich *V. auricularis*, *Hir. rustica*. — Da unser gestriger Sublimatesel sich heute sehr wohl befindet, so wird ein Versuch mit Arsenik gemacht, indess bis jetzt (Abends) gleichfalls ohne Erfolg.

9. April. Der Esel ist während der Nacht doch verendet, die Araber meinen wegen „Ueberlastung“. Er wird 50 Schritt von unserer Wohnung als Geieraas hingeworfen. *Lan. rufus*, *Bud. chryso-gast.* und *cinereocap.* *Anth. campestris*. A. erlegt 5 *Pter. guttat.* auf einen Schuss. Die früher als *Pt. gutt.* angegeben sind *exustus*.

10., 11. April. Auf unserm Aase zeigt sich nur sehr zahlreich *Cath. percnopt.* in verschiedenen Kleidern. Ein Ausflug am linken Ufer ergibt: *Mer. apiast.* und *Savyg.*, *Certhilauda desertor.*, *But. rufin.* (immer einzeln), *Mot. lugubris* (einzeln), *Sphenura acaciae*, *S. curruca* und *cinerea?* *Vult. fulv.* umschwärmt das Aas, lässt sich indess nicht nieder.

12. April. Eine Hyäne hat einen Schenkel des Esels abgerissen. A. schießt in der Finsterniss, ebenso Ali Aga, die Hyäne entflieht. Das Aas wird um 30 Schritt näher an unsre mit Schiesslöchern versehene Mauer gerückt.

13. April. Zu unserm Aerger finden wir heute früh den Esel ein weites Stück fortgeschleppt und bis zur Hälfte aufgefressen. Bald nach Sonnenaufgang erscheinen 16 Kameele und werden unter dem gewöhnlichen infernalischem Lärmen und Zanken der Araber belastet. Auch die übrigen drei Reisegesellschaften, welche in unserer Nähe gelagert, rüsten zum Aufbruch. A., O. und ich bleiben zurück; Aug. Tischendorf und die Uebrigen gehen mit der Karawane voraus. *Cath. percn.*, der einzige Vogel auf unserm Esel, lässt sich nicht einmal mehr durch Schüsse verscheuchen. Ein Paar grosse Geier umschwärmt das Aas, kommt aber nicht herab.

14. April. *Cath. percn.* noch immer geschont, wird immer unverschämter und findet sich zehn Schritte von uns ziemlich zahlreich ein. Auf einer Nilinsel erlege ich die schon früher angeführte kleine *Hypolais*-Art, weniger lebhaft gefärbt, als unser Gartenlaubvogel\*); ich fand sie, angenehm singend, auf Mimosen. Ferner *Sax. oenanth.* und *stap.*, *Lan. rufus* (häufig), *Anth. arbor.* und *camp.*, *Tringa minuta* (Gesellschaft von 5 St.). Gesehen grosse Züge von *Totanus*, *Mer. ap.* und *Savygn.*, welche zusammen reisen. *Hir. rust.* und *urbica* einzeln. Eine Gesellschaft von *Cic. alba*. Alle ziehen nach Norden. Heute beobachtete ich zum ersten Male das bekannte Manoeuvre von *M. parasit.*, anderen Raubvögeln die Beute abzujagen. Zu faul oder auch zu schwach, sich selbst ein Stück vom Esel abzureissen, verfolgt er in schnellem Fluge einen *Cath. percn.*, fährt wüthend auf ihn ein, ja greift ihn mit den Fängen, als dieser sich auf einen Felsabhang setzt, bis er die Beute dem sonst so feigen Milan überlässt. Temperatur Mitt. im Schatten 31°, in der Sonne (an einer Lehmwand) 51°. Windstille.

15. 16. April. Neben den bisherigen Vögeln *Totan. ochropus*. In der Nacht wieder eine Hyäne, die ich verwunde. Ebenso schiessen wir in der folgenden Nacht vergebens wegen des Sandgestöbers und der Dunkelheit.

\*) Vielleicht *Hypol. claeica*?

17. April. Ein von einem Scorpion gestochener Berber fieberte stark und befand sich im Allgemeinen schlecht, als ich zu ihm gerufen wurde. Wegen Mangel an Ammoniak, der mit der Apotheke vorausgeschickt war, rieb ich die Wunde mit Arnikatinktur ein. Abends befindet sich der Kranke wohler.

18. April. Der Kranke ist heute morgen völlig gesund. Um 10 Uhr Abreise mit 5 Kameelen. Wir reiten — mir war Aufsteigen und Reiten lange unbequem — am linken Nilufer gegen S. W.

19. April. Das fortwährende heftige Schütteln und Herumwerfen auf dem Kameele verursacht mir grosse Schmerzen in allen Gliedern. Auf einem Kameelaase mehre *V. auricul.* und *C. percn.* Noch vor Mittag gelangen wir in das Steinthal, Bader el Hadjar, nach Rüppell ungefähr 22 Stunden lang bis Ukme von N. nach SSW. sich erstreckend; ein steiniger, öder, unbewohnter Raum, von granit- und syenitartigen Felsblöcken, die öfter von Sandsteinlagern überdeckt werden, und zwischen ihnen von dornartigem Gestrüpp und einzelnen Dornpalmen bedeckt. *Cot. rupestr.* mit nackten Jungen in einem Neste unter einem Felsenvorsprunge. *Sax. cachinn.*, welche ausnahmsweise die Bäume liebt (Mimosen), ist so wenig scheu, dass sie ganz in unserer Nähe unsere geöffneten Kisten untersucht. *Hir. rustica*, *Glar. austr.*

20. April. Wegen Mangel an Brennmaterial müssen wir ohne Kaffee und Brot unsre Kameele besteigen und gelangen nach einem dreistündigen Ritte an den Strom. Das felsige Ufer mit Gruppen von Erica bedeckt, einzelne Mimosen dazwischen. *Chenal. aegypt.* mit zwei kleinen Jungen. *Sax. cachinn.*, *Al. isab.* häufig. *Mer. ap.* und *Sav.* immer in Gesellschaft. Eine wandernde Schaar *Cic. alba.* Auf den Mimosen, unter denen wir lagern, *Sphenurus acac.*, immer in Gesellschaft von sechs; sie sind sehr zärtlich mit einander, setzen sich häufig alle dicht zusammen und kosen gegenseitig; verlässt einer den Baum, so folgen alle.

21. April. Dorf Dahle. *Pyrg. domest.* mit lebhaft braunem Kopfe und fast weissem Bauche. *Cic. alba*, *Ard. garz.*, *Nect. metall.*, *Hypolais?* etc. Den Uferdistrict von Ukme bis Osbe bezeichnen die Bewohner mit dem Worte Sukot.

22. April. Abreise bei bleifarbenem Sonnenaufgange und unangenehmem N. W. An unserm Lagerplatze delectirt sich *C. percn.* an unsern Excrementen. Wir verlassen das Steinthal und reiten durch

einen 4 Stunden langen, mit Erica etc. bewachsenen Wüstenstreifen bis zum Dorfe Saki Delabi. Wir sahen hier die erste Antilopenheerde A. Dorax vorüberjagen.

23. 24. April. Gesehen *Hir. rustica*, *Pter. gutt.*, *Al. crist.* und *isab.* Dorf Koie.

25. April. Erlegt: *Fring. nitens* in braunem Kleide. Gesehen das Frühere, *Mer. viridis*, *Fring. bengal.* A. will *Musc. grisola* erkannt haben. Von ihm der erste *V. auricul.* erlegt. *Cic. alba*, einzelne *Perist. capensis*. Mit Sonnenuntergang gelangen wir in die Provinz Dongola. Wie mit einem Schlage verändert sich die Scenerie: die Vegetation der einst so blühenden Provinz wird plötzlich eine reiche, und überall, weit vom Strome entfernt, erblickt das Auge grüne Saatenfelder und weite Strecken Gebüsches. *Up. epops* hat Junge.

26. 27. April. Um 10 Uhr Morgens (d. 27.) komme ich mit meinem Treiber in Dongola an (A. und O. kamen wegen ihrer bessern Kameele stets früher). Ehe man in die Stadt gelangt, reitet man durch einen grossen dichten Wald von *Asclep. procer.*, welche eine Höhe von 20' und darüber erreicht und zuweilen gar baumartig wird. *Pter. gutt.* und *coronat.* liefen einzeln und in Gesellschaften dazwischen hin; hin und wieder *Nect. metallica*. Beim Einreiten in die Stadt, welche durchaus keinen unfreundlichen Eindruck macht und im Vergleich zu früher gesehenen elegant erscheint, begrüßte mich sogleich Mahomed el Kebir und geleitete mich in unser durch einen H. Morpurgo uns eingeräumtes Quartier — zwei Zimmer, Küche etc. in den Gebäuden der Waarenniederlage dieses mit dem Sudan handelnden, in Alexandria etablirten Hauses. Wir sind hier durchaus mit allem Nöthigen versehen, und wurden von dem jungen H. Morpurgo, der sich jetzt seit 8 Monaten hier befindet, sehr freundlich empfangen. August hat unterwegs *Ard. comata* erlegt; hier in Dongola *Tantalus Ibis*. Züge von *Mer. ap.* und *Sav.*, *Hir. rust.* und eine sehr kleine *C. riparia*. *Milv. paras.* und *ater.* *C. peren.* sieht man hier zuerst im wirklichen Sinne des Wortes gleich den Gänsen in den Strassen umherlaufen. Neben *Col. aegypt.* finden sich in der Sykomore auf unserm Hofe viele der braunköpfigen Sperlinge, die in den Stuben und den Dattelgeflechten der Decke brüten, so wie die schöne *Fring. bengala*, welche ohne Scheu häufig in unsere Stuben kommt.

28. April. *Antil. Dorax* (jung), zahm im Garten. *Sterna nigra* häufig. *Hir. rust.* noch immer hier. Ebenso *Cic. alba*.

29. April. Ein Araber, der dem B. v. M. auf seiner Reise bereits durch sein Jägertalent nützlich geworden, bringt uns *Rhynch. orient.*, *Perist. capens.*, *Cucul. canor.*, *F. tinnunc.*, *Charadr. pusill.*? *Glar. austr.*, *Nect. metall.* — *Fring. bengala* hat flügge Junge, grünlich grau, ganz den alten Weibchen gleichend.

30. April. Unsere Jäger bringen heute *Tant. Ibis*, juv., *Num. arquatus* (Schnabellänge 9", ganze Länge 2' 1", ganze Breite 3' 4"). *Tant. Ibis* ist nur leicht am Flügel verletzt und betrügt sich ganz ruhig. Häufig sind *Caprim. isabell.*, *Certhil. bifasc.*, *Pteroc. coronat.*, *Pyrrhul. crucigera*. Die sehr häufigen *Pterocles* geben uns oft ein delikates Gericht. Ein Nest von *Pter. gutt.* enthielt 3 leider stark bebrütete Eier. *Hopl. spinosus* legt 4. August erlegte ein Weibchen von *Pluv. aegypt.* mit reifem Ei.

1., 2. Mai. Erlegt: *Col. risoria* und *turtur*, *Hypolais*? — Sehr häufig sind in der Umgegend: *Nect. metall.*, *Ixos. plebej.*, *Fring. beng.*, *Aedolius lugubris*.

3. — 5. Mai. Wir haben bis jetzt im Ganzen zehn *V. auricularis* erhalten. Auf meinem Wege nach der Nilinsel sah ich *Rhynch. orient.* langsam über das Wasser hinfliegen, den Schnabel ununterbrochen im Wasser, ihn öffnend und schliessend. Hiernach lässt sich der Zweck der eigenthümlichen Messer- oder Scheerenbildung des Schnabels leicht einsehen; denn nur mit dieser Schnabelbildung kann es dem Vogel gelingen, im Fluge die Wellen zu durchschneiden. Der Flug hat sonst grosse Aehnlichkeit mit dem der Sterninen. Man hat uns zu Ehren bereits mehre Gastmähler und „Phantasieen“ gegeben. Auch heute wieder.

6., 7. Mai. Von vielen auf der Insel bei einem Aase beschäftigten *V. auricul.* werden 4 erlegt. *Sterna nigra*, *Mer. ap.* und *Sav.* häufig.

8. Mai. (Wir übergehen die ausführliche Schilderung des für die Reisenden wie die ferne Familie so unglücklichen Tages, an welchem der so eifrige, thätige und wackre Oskar Brehm einen plötzlichen und frühen Tod in den Wellen des Nil fand.)

12. Mai. *Cic. alba* und *nigra*.

14. Mai. Unsre Abreise wurde immer noch durch einen gänzlichen Geldmangel verzögert. Wir leihen endlich 1000 Piaster zu

25 Procent. Abreise auf einer kleinen, sehr unansehnlichen Barke, ohne Verdeck, die nicht einmal unser Gepäck sämmtlich zu fassen vermag. *Gallin. porzana.*

15. Mai. Nistlöcher von *Cot. riparia.* Nester mit Eiern. *Tant. Ibis* erlegt. Gesehen: *Plat. leucorod., Pelecan.* in kleinen Gesellschaften, *Rhynch. orient., Sterna nigra, Hoplopt. spinos., Pluv. egypt., Mer. ap., Sav. und pusill., Al. cristat., Agr. galactod., Glar. limbata?, Pter. gutt.* und *coron.* — Nachmittags *Rhynch. orient.* sehr häufig, *Tant. Ibis* oft, *Cic. alba* immer noch hier. *Merops* scheint unter den Vögeln die *Cicindele* zu sein; er scheut keine Mittagssonne und setzt sich, wie diese, gern auf den Ufersand.

16. Mai. Einer grossen Gesellschaft von *Rhynch.* wegen wird an einer Sandbank angehalten. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben wir hier Nest und Eier dieses merkwürdigen Vogels aufgefunden. In vier Nestern fanden wir acht Eier, in einem drei stark bebrütete, in je zweien zwei, und im vierten eins unbebrütet. Das Nest besteht aus einer einfachen, runden, ungefähr 6" im Durchmesser haltenden Vertiefung im Sande. Obgleich wir keinen Vogel auf den Eiern erblickten, so spricht doch Folgendes für unsere Annahme: 1) erhoben die Vögel ein ängstliches Geschrei, als wir uns den Nestern naheten, und flogen herbei; obschon wir mehre geschossen hatten; 2) befanden sich nur *Hopl. spin., Pluv. egypt.* und *Pter. gutt.,* deren Eier ich schon gefunden, auf der Sandbank; 3) bemerkten wir rings um die Nester scharf abgeschnittene schmale Vertiefungen, die von nichts Anderem als dem Messerschnabel des Vogels herrühren können, der vielleicht beim Brüten seinen Kopf in den Rand der Nestervertiefung legt, oder sonst mit dem Schnabel diese Eindrücke macht. Die Fussstapfen waren undeutlich, passten indess der Grösse nach ganz zu dem Fusse unseres Vogels.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Baldamus August Karl Eduard

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen, aus Dr. Richard Vierthaler's Tagebuche einer Reise durch Egypten, Nubien, Dongola und Sennaar. 469-479](#)